



Tätigkeitsbericht Zucht 2025

Inhalt

1. Einleitung	3
2. Prüftätigkeit	3
2.1. <i>Prüftätigkeit SAR</i>	4
2.2. <i>Prüftätigkeit mellifera.ch</i>	4
2.3. <i>Prüftätigkeit SCIV</i>	5
3. Zuchtwertschätzung	5
3.1. <i>Mittlere Zuchtwerte der Nachkommengruppen der Zuchtmütter der SAR</i>	5
3.2. <i>Mittlere Zuchtwerte der Nachkommengruppen der Zuchtmütter von mellifera.ch</i>	6
3.3. <i>Mittlere Zuchtwerte der Nachkommengruppen der Zuchtmütter der SCIV</i>	7
3.4. <i>Allgemeine Aussage über Prüftätigkeit</i>	7
3.5. <i>Leistungsprüfungen in den Rassenverbänden</i>	8
4. Belegstationen	8
4.1. <i>Anzahl der aufgeführten Begattungseinheiten</i>	9
4.2. <i>Entwicklung der Auffuhren auf den A-Belegstationen</i>	10
4.3. <i>Entwicklung der Auffuhren auf den B-Belegstationen</i>	11
5. Finanzen	12
6. Erhaltungszucht	12
6.1 <i>Erhaltungsprojekte</i>	12
6.2 <i>Erhaltungsbeiträge</i>	12
7. Tätigkeiten Zuchtkommission und Fachstelle Zucht	13
7.1. <i>Zuchtkommission</i>	13
7.2. <i>Aufgaben und Tätigkeiten Fachstelle Zucht</i>	13
8. Ausblick	13



Belegstation Säntis, Foto apiservice

1. Einleitung

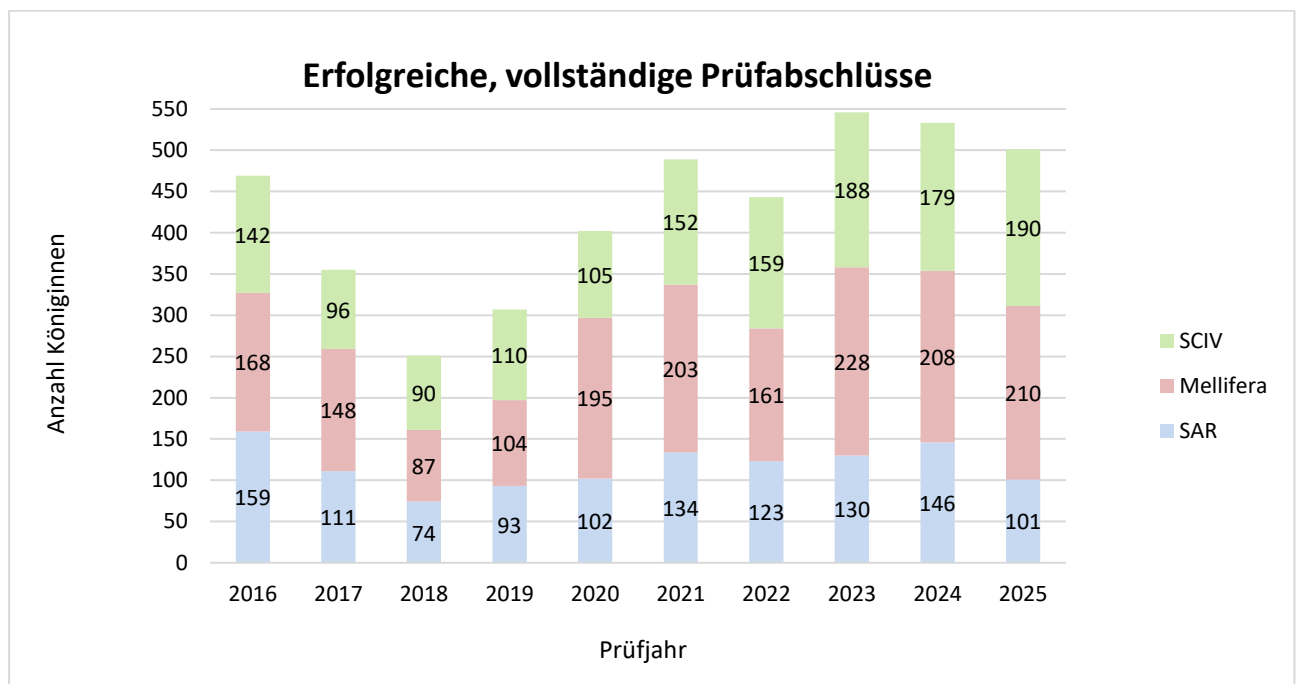
Mit diesem Bericht informieren wir die verantwortlichen Personen des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW), die Zuchtkommission, die Gesellschafterversammlung apiservice, apisuisse sowie alle interessierten Bienenzüchterinnen und -züchter über die Zuchtaktivitäten sowie die Aktivitäten der Fachstelle Zucht von apisuisse.

Die Aufgaben der Fachstelle richten sich neben den gesetzlichen Vorgaben, nach den apisuisse-Statuten vom 24. April 2021, dem Leistungsprüfreglement vom April 2021 sowie weiteren Regulatorien, wie zum Beispiel dem Belegstations- und KB-Reglement, dem Herdebuchreglement sowie dem Zuchtwertschätzreglement. In den anschliessenden Grafiken sind die Werte der letzten zehn Jahre dargestellt und analysiert.

2. Prüftätigkeit

An den Leistungsprüfungen haben die Zuchtverbände Carnica-Sektion der Société romande d'apiculture (SAR), der Verein Schweizerischer Mellifera Bienenfremde (mellifera.ch) sowie die Schweizerische Carnicaimker-Vereinigung (SCIV) teilgenommen.

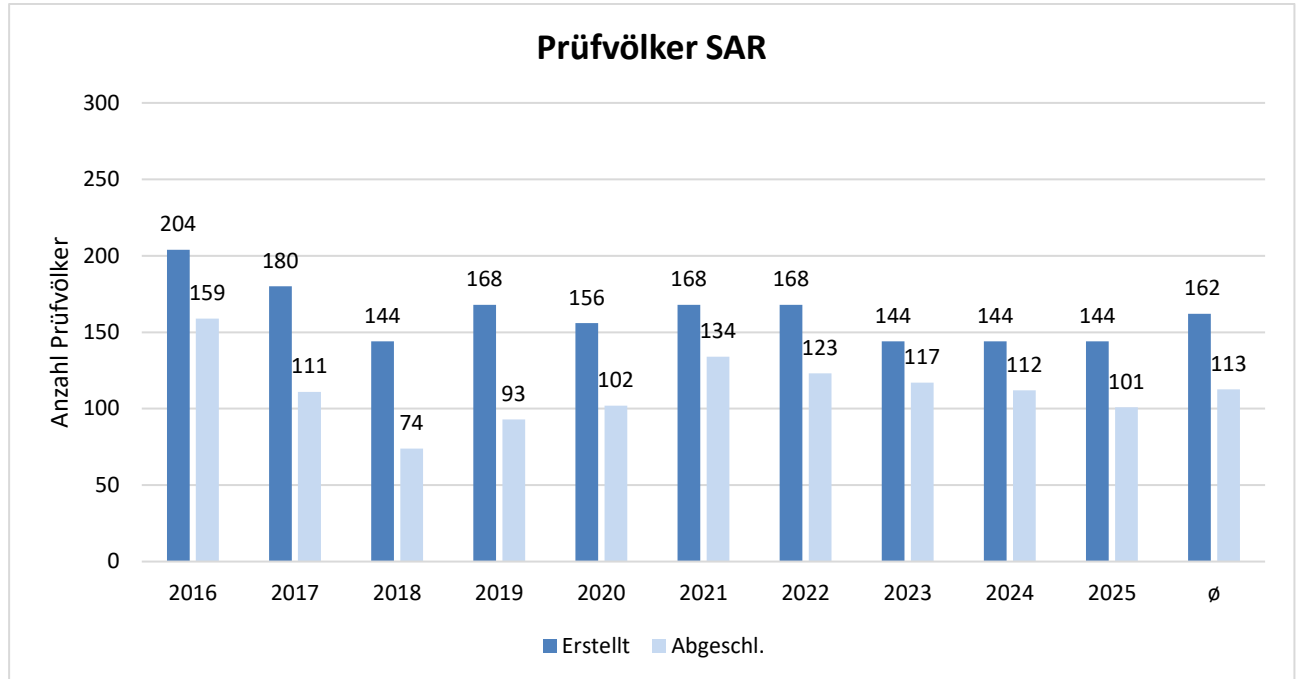
Die nachfolgende Statistik zeigt die erfolgreichen Prüfabschlüsse der drei Rassenorganisationen nach Prüffjahr, unabhängig einer finanziellen Unterstützung durch das BLW.



Die nachfolgenden Auswertungen zu den einzelnen Rassenverbänden enthalten nur die Zahlen zu den vom BLW **mitfinanzierten** Prüftätigkeiten.

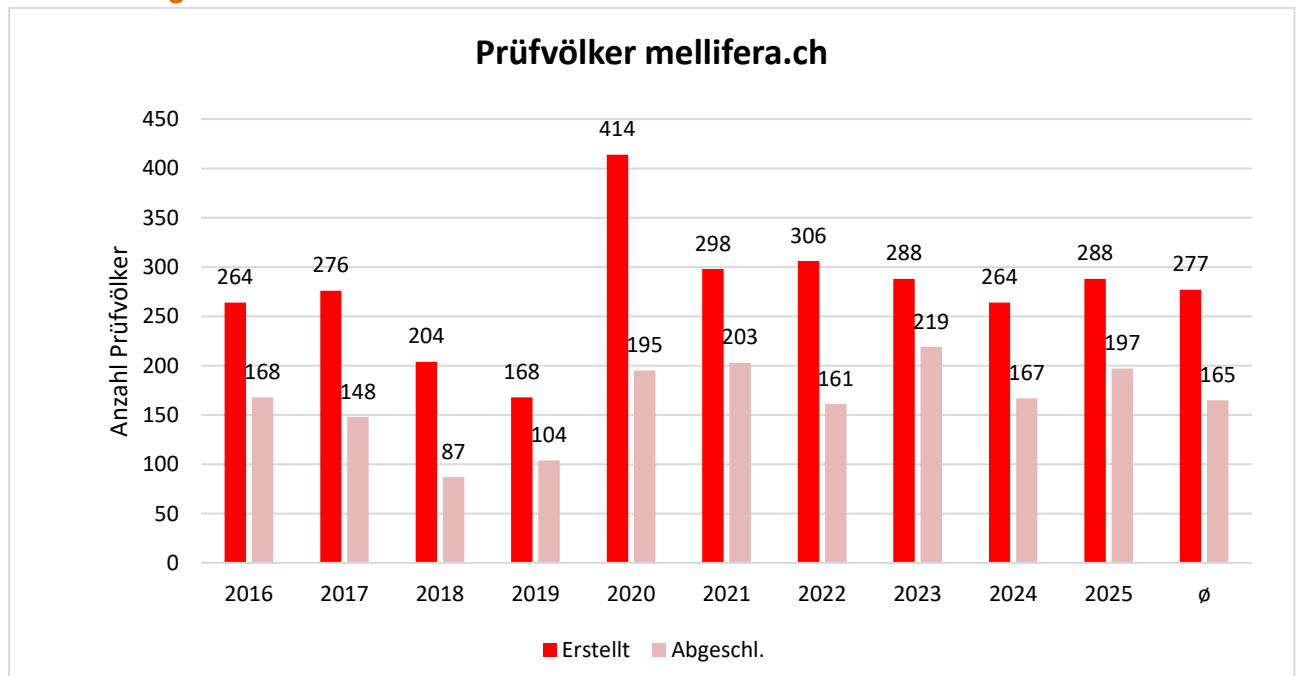
Im Sommer 2024 wurden auf insgesamt 48 Prüfständen 576 Prüfvölker erstellt. Davon haben 353 Völker die Leistungsprüfung im Jahr 2025 abgeschlossen. Die Erfolgsquote bei den Prüfabschlüssen erreichte mit 61 Prozent einen Wert knapp unter dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre (63 Prozent). Verglichen mit den Zuchtjahren davor, kann eine Stabilisierung der Anzahl eingerichteter Prüfstände festgestellt werden. Es fällt auf, dass die zwei Zuchtverbände SAR und SCIV eine identische Anzahl an Prüfvölker wie in den Jahren 2023 und 2024 erstellt hatten.

2.1. Prüftätigkeit SAR



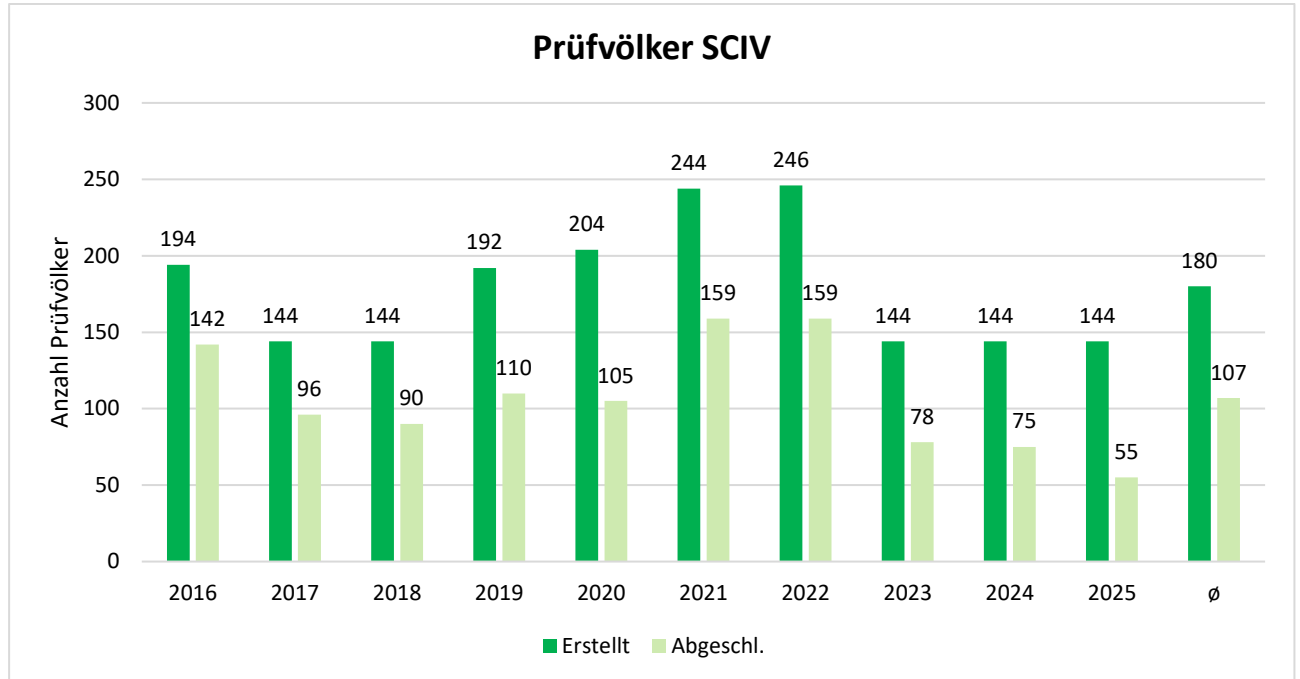
Im Sommer 2024 errichtete die SAR 12 verdeckte Prüfstände mit 144 Prüfvölkern. 2025 konnten 101 Völker die Prüfung abschliessen. Das ergibt eine Abschlussquote von 70 Prozent und ist damit leicht höher als der Mittelwert der letzten 10 Jahre (69 Prozent).

2.2. Prüftätigkeit mellifera.ch



mellifera.ch bildete im Sommer 2024 gesamthaft 24 Prüfstände. Dabei handelt es sich ausschliesslich um verdeckte Prüfstände mit je 12 Völkern. Insgesamt wurden 288 Prüfvölker gebildet. Davon konnten 197 Königinnen vollständig geprüft werden. Der prozentuale Abschlusserfolg beträgt somit 68 Prozent. Er liegt über dem Wert des Jahres 2024 von 63 Prozent und deutlich über dem 10-Jahresdurchschnitt der mellifera.ch von 60 Prozent.

2.3. Prüftätigkeit SCIV



Mit gesamthaft 144 Reinzuchtköniginnen, welche im Sommer 2024 in die Prüfvölker eingeweielt wurden, konnte die Anzahl Königinnen vom Vorjahr gehalten werden. Die SCIV hat im vergangenen Jahr wiederum, wie mellifera.ch, auf offene Prüfungen verzichtet. Die Prüfer der SCIV erreichten mit 38 Prozent, wie im Prüfjahr 2024 einen unterdurchschnittlichen Abschlusserfolg. Der Durchschnittswert der Abschlüsse der vergangenen 10 Jahre liegt bei der SCIV bei 59 Prozent.

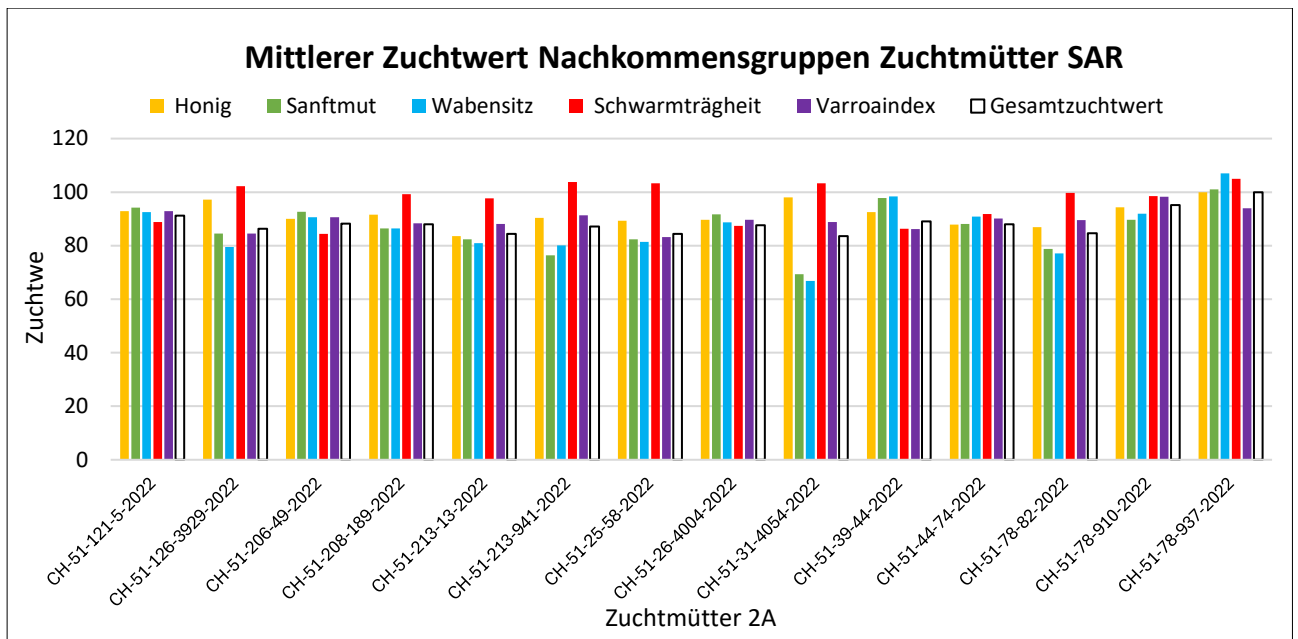
3. Zuchtwertschätzung

apisuisse benutzt für die Herdebuchführung und die Berechnung der Zuchtwerte sowie der Inzucht die Zuchtdatenbank Beebreed. Die Zuchtwerte sind den interessierten Personen öffentlich zugänglich (www.beebreed.eu). Die Rassenorganisation mellifera.ch führt in der Datenbank Beebreed die Rassenzuchtorganisationsnummer 50, die SAR die Nummer 51 und die SCIV die Nummer 52. Die Datenbank arbeitet mit einer gleitenden Basis. Dies bedeutet, der Zuchtwert von 100 entspricht dem Durchschnitt der letzten 5 Jahre aller geprüften Königinnen einer Rasse bzw. der Populationsgruppe.

Die folgenden Auswertungen sind **unabhängig** einer finanziellen Unterstützung durch das BLW.

3.1. Mittlere Zuchtwerte der Nachkommengruppen der Zuchtmütter der SAR

Die SAR hat von 14 Zuchtmüttern 101 Nachkommen vollständig geprüft. Pro Zuchtmutter wurden zwischen 1 und 14 Nachkommen ausgewertet.



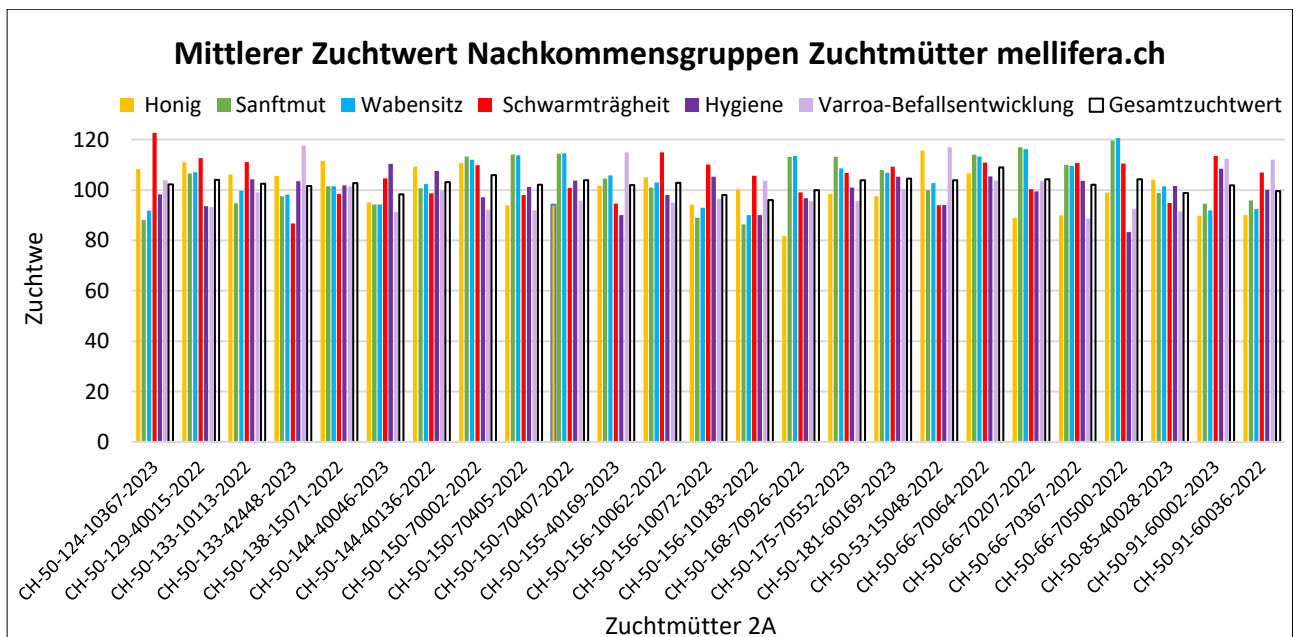
Von den insgesamt 101 Prüfköniginnen, welche die Prüfungen vollständig abgeschlossen haben, konnten 4 einen Gesamtzuchtwert von ≥ 100 erreichen.

Prozentualer Anteil der Königinnen, die einen Zuchtwert von 100 oder mehr erreicht haben: Honig 7%, Sanftmut 7%, Wabensitz 7%, Schwarmneigung 45%, Varroaindex 3%.

3.2. Mittlere Zuchtwerte der Nachkommengruppen der Zuchtmütter von mellifera.ch

mellifera.ch hat von 25 Zuchtmüttern 210 Nachkommen vollständig geprüft. Pro Zuchtmutter konnten zwischen 1 und 20 Nachkommen ausgewertet werden.

Seit dem Prüfjahr 2021 wird auf die Auswertung des Varroaindex verzichtet. Die zwei bisherigen Werte, welche für die Berechnung des Index verwendet wurden, werden seit dem Prüfjahr 2021 gesplittet in *Hygieneverhalten* und *Varroa-Befallsentwicklung* ermittelt. Das wird nur bei der Rassenorganisation mellifera.ch so gehandhabt. Deshalb weicht die Leistungsstatistik von mellifera.ch im Vergleich mit der SAR und der SCIV in diesem Prüfkriterium ab.

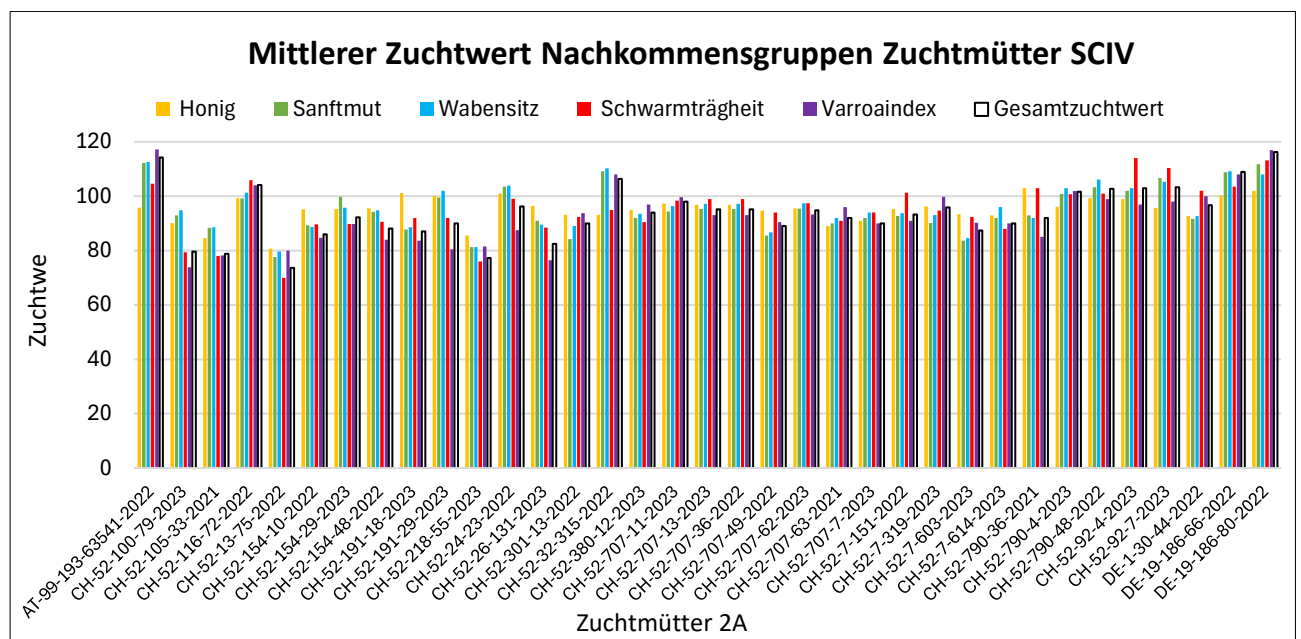


Von den insgesamt 210 Prüfköniginnen, welche die Prüfungen vollständig abgeschlossen haben, konnten 7 Königinnen in allen sechs Prüfkriterien eine überdurchschnittliche (≥ 100) Beurteilung erreichen. Sie empfehlen sich dadurch nachdrücklich für die Nachzucht.

Prozentualer Anteil der Königinnen, die einen Zuchtwert von 100 oder mehr erreicht haben: Honig 46%, Sanftmut 66%, Wabensitz 70%, Schwarmneigung 66%, Hygiene 57%, Varroa-Befallsentwicklung 43%.

3.3. Mittlere Zuchtwerte der Nachkommengruppen der Zuchtmütter der SCIV

Die SCIV hat von 35 Zuchtmüttern (Anzahl identisch mit Vorjahr) 190 Nachkommen vollständig geprüft. Pro Zuchtmutter konnten zwischen 1 und 19 Nachkommen ausgewertet werden.



Von den 190 geprüften Königinnen konnten deren 47 einen Gesamtzuchtwert von ≥ 100 erreichen. Der prozentuale Anteil der Königinnen, die einen Zuchtwert von 100 oder mehr erreicht haben, setzt sich wie folgt zusammen: Honig 17%, Sanftmut 28%, Wabensitz 32%, Schwarmneigung 32%, Varroaindex 27%.

3.4. Allgemeine Aussage über Prüftätigkeit

Die Wichtigkeit der Erhaltung der genetischen Vielfalt unserer Bienen ist unbestritten. Dazu haben sich die Rassen-Zuchtorganisationen zum Ziel gesetzt, möglichst viele Zuchtlinien der einzelnen Rassen zu bewahren. Jede regionale Umgebung, die dabei anzutreffenden Umweltbedingungen sowie die zunehmend unterschiedlichen Witterungsbedingungen fordern den Organismus eines Bienenvolkes unterschiedlich stark. Nur mit gezielter Selektion auf allen Zuchtstufen sowie einer einheitlichen Leistungsprüfung, basierend auf den aktuellen Wissensgrundlagen, kann die Vielfalt für die kommenden Generationen erhalten, beziehungsweise bewahrt werden. Um eine lokal angepasste Biene zu erhalten, müssen die Prüfungen auf die ganze Schweiz verteilt, nach möglichst gleichen Beurteilungskriterien, durchgeführt werden.

Zum Erhalt der verschiedenen Bienenrassen-Linien, selektionieren die Züchter aus ihren geprüften Königinnen die besten Nachkommen. Diese dienen anschliessend wieder zum Weiterzüchten. Neben den Züchtern übernehmen die Prüfer eine wichtige und entscheidende

Aufgabe. Nur bei einer sauberen und gewissenhaften Prüfungsdurchführung - sie beinhaltet vor allem auch eine lückenlose und genaue Dokumentation - können die erzielten Ergebnisse verglichen und damit der Entscheid über die Nachzuchtwürdigkeit getroffen werden.

Neben Bienengesundheit in Verbindung mit der Hygiene und dem Varroaindex (wie oben beschrieben wird dies bei mellifera.ch gesplittet ausgewertet) werden die Merkmale Sanftmut, Wabensitz, Schwarmträgheit und Honigleistung beurteilt. Selbstverständlich fließen auch Krankheiten wie Kalkbrut, Nosema, Sauer- und Faulbrut, Sackbrut und das Flügeldeformationsvirus in die Beurteilungen ein. Die Erhebung dieser zusätzlichen Merkmale kann, muss aber nicht, durch den Entscheid der Rassenverbände erfolgen.

3.5. Leistungsprüfungen in den Rassenverbänden

Imkerinnen und Imker, welche Prüfvölker beurteilen, übernehmen in den Rassenorganisationen eine wichtige und entscheidende Aufgabe. Leider müssen während des Prüfablaufes immer wieder Völkerverluste, beziehungsweise Königinnenverluste, verzeichnet werden. Die Gründe dafür sind unterschiedlich. Neben natürlichen Verlusten können auch gesundheitliche Schwierigkeiten der Imkerinnen und Imker zu Verlusten führen. Deshalb ist es von grundlegendem Interesse der Züchterschaft, diese Aufgabe personell möglichst breit abzustützen. Darum bieten die Zuchtverbände entsprechende Weiterbildungen und Informationsanlässe an.

4. Belegstationen

Im Zuchtjahr 2025 haben die drei apisuisse angeschlossenen Rassen-Zuchtorganisationen (SAR, mellifera.ch und SCIV) insgesamt 16 A-Belegstationen und 30 B-Belegstationen betrieben, welche mit Beiträgen des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW) unterstützt wurden.

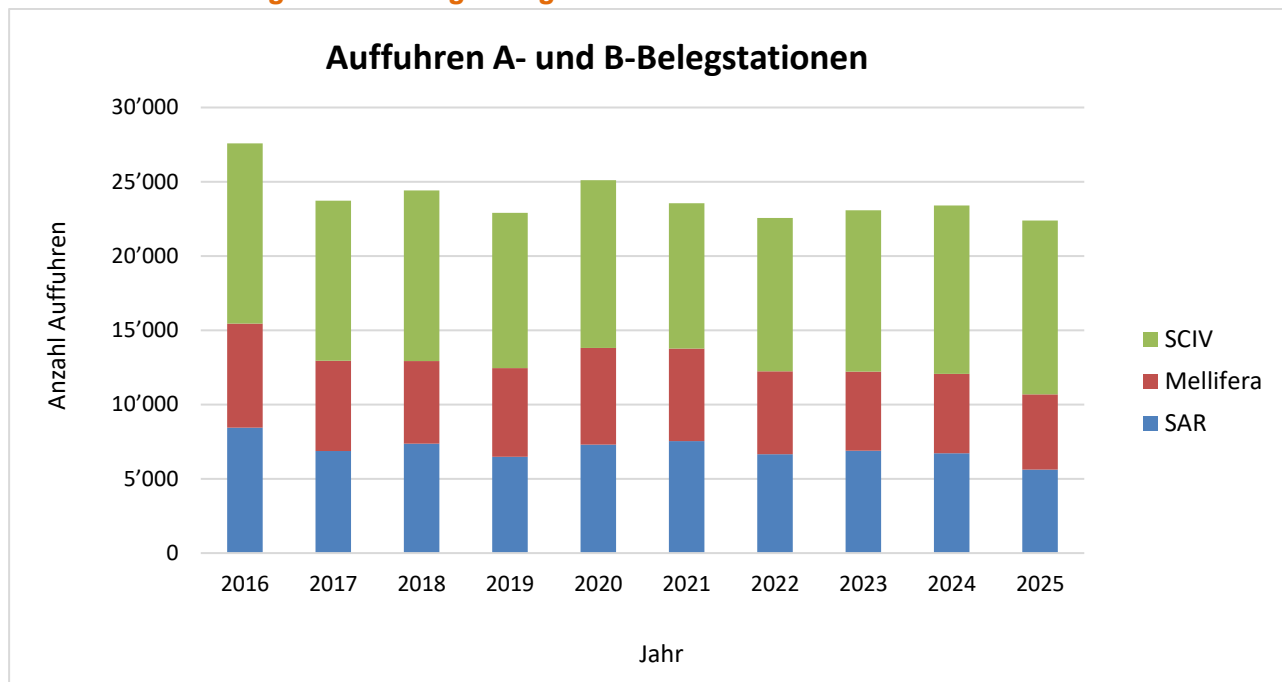
A-Belegstationen führte die Société romande d'apiculture (SAR) deren sechs, der Verein Schweizerischer Mellifera Bienenfreunde (mellifera.ch) sowie die Schweizerische Carnicaïmker-Vereinigung (SCIV) je deren fünf.

Bei den B-Belegstationen kamen total 30 in den Genuss von Fördergeldern. Diese verteilten sich wie folgt:

- 1 Belegstation der Société romande d'apiculture (SAR)
- 11 Belegstation des Vereins Schweizerischer Mellifera Bienenfreunde (mellifera.ch)
- 18 Belegstation der Schweizerische Carnicaïmker-Vereinigung (SCIV)

Die Zahl der A- und B-Belegstationen hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verändert. Eine geringe Anzahl an aufgeführten Begattungseinheiten (<100) pro Belegstation hat zur Folge, dass keine finanzielle Unterstützung durch das BLW möglich ist.

4.1. Anzahl der aufgeführten Begattungseinheiten

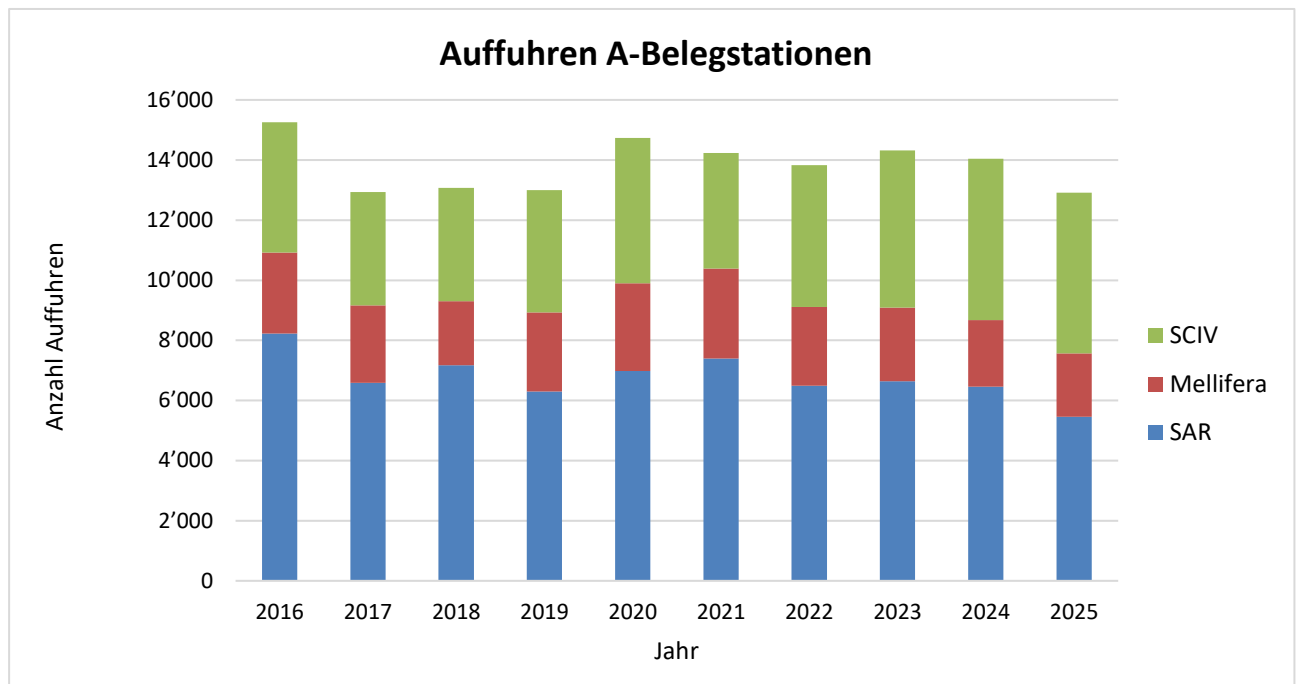


Insgesamt wurden 22'399 Begattungseinheiten aufgeführt. Dies sind 1'000 weniger als im Zuchtjahr 2024. Die Anzahl variiert von einer Belegstation zur anderen stark. Mit Total 1'772 aufgeführten Begattungseinheiten verzeichnete die Station «Muotathal» der Schweizerische Carnicaimker-Vereinigung (SCIV) im Jahr 2025 die grösste Nachfrage, gefolgt von der Station «Hongrin» der Société romande d'apiculture (SAR) mit 1'425 Auffuhren. Nur leicht weniger Auffuhren registrierten die Stationen der Société romande d'apiculture (SAR) «Les Toules» (1'267) und «Petit Mont» (1'246).

Der Begattungserfolg der einzelnen Belegstationen schwankt zwischen 61 und 85 Prozent (Zahlen der SAR fehlen, da sie nicht erhoben werden). Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass eine zielführende Begattung nur mit Dröhnerichen der Belegstation erreicht werden kann. Auch diese Auswertung findet nicht systematisch statt, weshalb entsprechende Zahlen fehlen.

Die Rassenzucht-Organisationen analysieren regelmässig die Dröhneriche für die A-Belegstationen. Dabei wird immer wieder festgestellt, dass nicht alle Königinnen den verlangten Reinheitskriterien entsprechen. Diese Überprüfungen zeigen, dass es auch auf dieser hohen Zuchtstufe trotz aller Vorsicht und einem enormen Engagement von Züchterinnen und Züchtern, Prüferinnen und Prüfern sowie Leitenden der Belegstationen immer wieder zu Fehlanpaarungen kommen kann.

4.2. Entwicklung der Auffuhren auf den A-Belegstationen

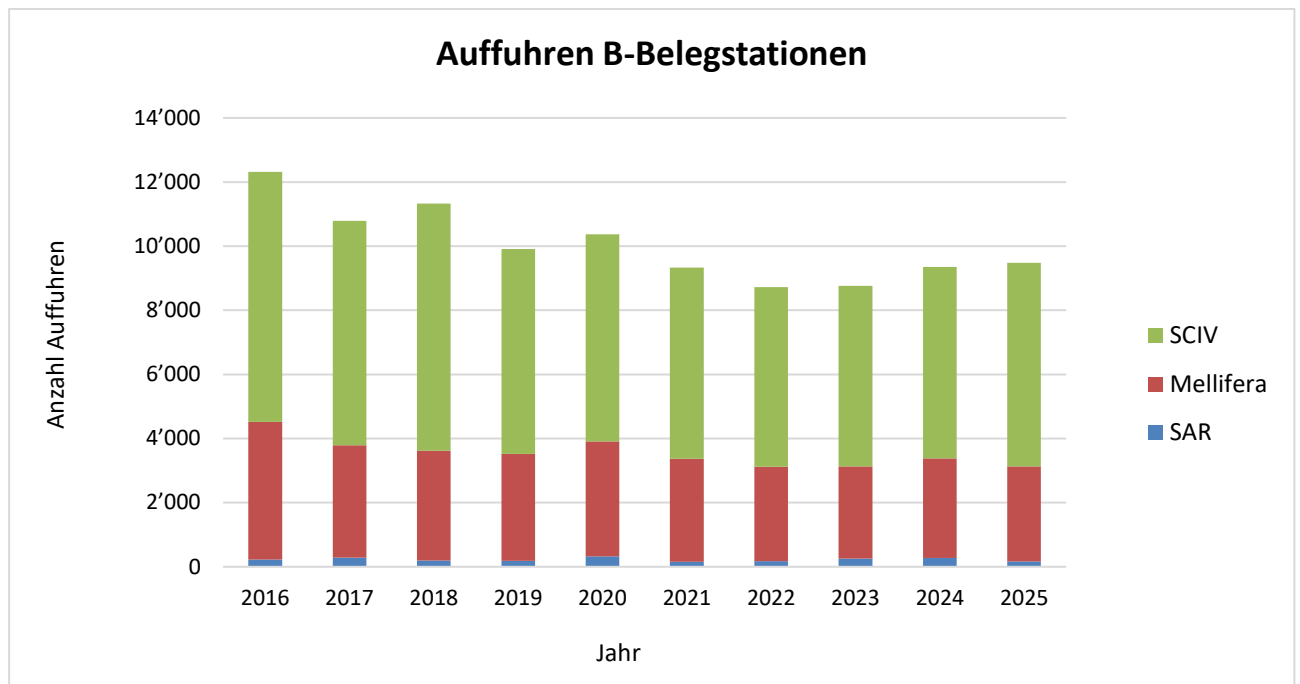


Die A-Belegstationen dienen einer gezielten Paarung von Königinnen und werden hauptsächlich von Rein-, bzw. Linienzüchtern, genutzt. Ziel ist es, die verschiedenen Zuchtlinien rassenrein zu erhalten und gleichzeitig züchterisch weiterzuentwickeln. Bei den zwei Carnica-Verbänden werden die A-Belegstationen als Linienbelegstationen betrieben. Bei mellifera.ch werden neben Linien- auch vereinzelt Pool-Belegstationen geführt.

Je nach Höhenlage werden die Belegstationen während einem Zeitfenster von ungefähr zwei Monaten betrieben, mehrheitlich ab Mitte Mai bis Mitte/Ende Juli. Viele A-Belegstationen befinden sich idealerweise in kargen Bergregionen. Deshalb werden die Drohnenvölker häufig nur während der Begattungssaison auf diesen Stationen geführt. Die Bildung wie die Aufzucht der Drohnenvölker erfolgt in der Regel in tieferen und somit wärmeren Regionen, welche über eine höhere Futter- und Pollensicherheit verfügen und erfordert eine hohe imkerliche Kompetenz.

Die höchste Anzahl an aufgeführten Königinnen auf A-Belegstationen weist die SAR auf. Auf ihren A-Belegstationen wurden im Jahr 2025 gesamthaft 5'456 Begattungseinheiten aufgestellt. Die SCIV weist ein Total von 5'350 und mellifera.ch von 2'109 aufgeführten Königinnen aus. Gesamthaft wurden im vergangenen Zuchtjahr somit 12'915 Begattungseinheiten auf A-Belegstationen der drei Rassenorganisationen aufgeführt.

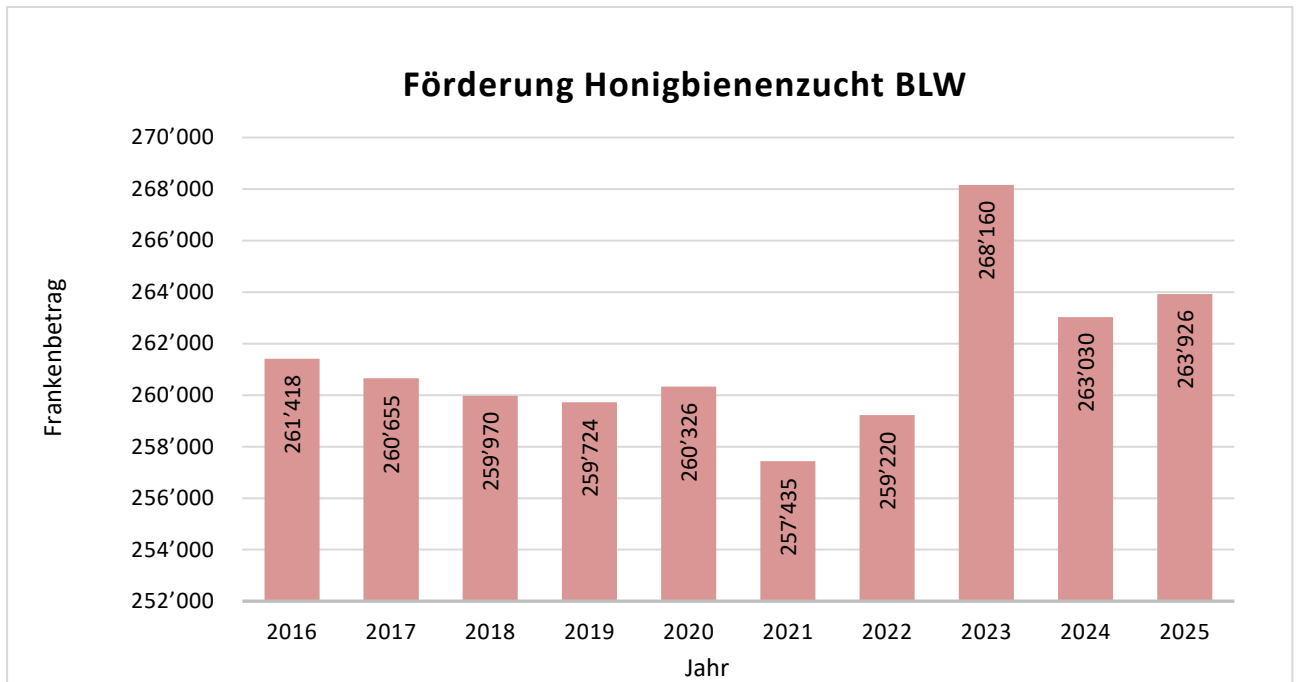
4.3. Entwicklung der Auffuhren auf den B-Belegstationen



Die B-Belegstationen liegen meist zentral, für Imkerinnen und Imker ohne langen Anfahrtsweg meist gut erreichbar. Diese Stationen sind sehr wichtig. Sie dienen zur Zucht von Wirtschaftsköniginnen. Die meisten B-Belegstationen verfügen über mehrere Vaterlinien, sogenannte Poolstationen, die eine möglichst hohe genetische Vielfalt garantieren sollen. Leider ist bei solchen Stationen der Fremdeinfluss oft deutlich grösser als bei den A-Belegstationen.

Gesamthaf wurden 9'484 Königinneneinheiten aufgeführt. Hier hält die Zuchtorganisation SCIV mit 6'353 Auffuhren den grössten Anteil, gefolgt von mellifera.ch mit 2'970 und der SAR mit 161 Königinnen. Auch hier werden Belegstationen mit einer geringen Anzahl an Auffuhren (< 100 Begattungseinheiten) in die Statistik einbezogen, jedoch werden diese vom BLW finanziell nicht unterstützt.

5. Finanzen



Gemäss der seit 1.1.2016 geltenden schweizerischen Tierzuchtverordnung standen zur Förderung der Honigbienezucht 0,8% des gesamten Tierzuchtbudgets zur Verfügung. Für das Jahr 2025 wurden CHF 263'926.00 eingesetzt. Die SAR erhielt für ihre Zuchtanstrengungen davon CHF 53'783.00, mellifera.ch CHF 103'810.00 sowie die SCIV CHF 45'594.00. Von den verbleibenden 60'739.00 CHF wurden CHF 8'112.15 für die Zuchtwertberechnung Beebreed aufgewendet und für die Fachstelle Zucht von apisuisse CHF 52'626.85. Aufgrund von zeitaufwändigen Vorbereitungen in Zusammenhang mit der Tierzuchtverordnung 2026, musste der Anteil der Fachstelle Zucht in den Jahren 2024 und 2025 über die zuvor ausreichenden 15% erhöht werden.

6. Erhaltungszucht

6.1 Erhaltungspunkte

Bei den vom Bund geförderten Erhaltungspunkten geht es um den Erhalt der einheimischen Rassenvielfalt. Die Dunkle Biene *Apis mellifera mellifera* ist die einzige als heimisch geltende Schweizer Bienenrasse. Das BLW hat im Jahr 2025 kein Erhaltungspunkt der Dunklen Biene finanziell unterstützt.

6.2 Erhaltungsbeträge

Im Berichtsjahr wurden vom Bundesamt für Landwirtschaft zum ersten Mal Erhaltungsbeträge für Königinnen der Rasse *Apis mellifera mellifera* entrichtet. Diese haben zum Ziel, Halter von gefährdeten Schweizer Zuchttier-Populationen finanziell zu unterstützen. Bei den Honigbienen besteht diese Möglichkeit für die Dunkle Biene. Insgesamt konnten im Jahr 2025 beim BLW für 12 Königinnen je CHF 285.60 Unterstützungsgelder geltend gemacht werden.

7. Tätigkeiten Zuchtkommission und Fachstelle Zucht

7.1. Zuchtkommission

Die Zuchtkommission tagte im Berichtsjahr dreimal (19. März, 29. August und 27. Oktober). Der Kommission stand im Berichtsjahr als Präsident Kurt Nobs vor. Die weiteren Mitglieder waren Silvio Streiff (BienenSchweiz), Benjamin Dainat (Agroscope), Sarah Gerster und Céline Jurik (SAR; Landesverband und Rassenzuchtorganisation), Nils Michel (SCIV), Ruedi Dahinden (mellifera.ch), Karl Ruprecht (Buckfastimkerverband, ohne Stimmrecht) und Raphael Giossi (apiservice, ohne Stimmrecht). Ein grosses Dankeschön gilt allen Beteiligten – sie tragen mit ihrem hohen Engagement dazu bei, die Schweizer Bienenzucht vorwärtszubringen.

7.2. Aufgaben und Tätigkeiten Fachstelle Zucht

Die Fachstelle Zucht übernimmt die administrativen Belange der Zucht im Auftrag von apisuisse und ist organisatorisch bei der apiservice GmbH angegliedert. Sie dokumentiert in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Bienenforschung (ZBF) neue wissenschaftliche Entwicklungen im Bereich der Zucht zuhanden der Zuchtkommission apisuisse und erstellt Auswertungen über die Leistungsprüfungen und Zuchtwertschätzungen. Sie ist verantwortlich für die Jahresabrechnung der Zuchtförderbeiträge und koordiniert/kontrolliert die Abrechnungen der Rassenzuchtorganisationen. Für das BLW ist sie die Hauptansprechperson in Fragen rund um die Bienenzucht und die TZV 2026.

Nach Möglichkeit unterstützt die Fachstelle die Aus- und Weiterbildung der Zuchtkursleiter, pflegt den Austausch mit den Rassenzuchtorganisationen, und hält Referate zum Thema Zucht bei der Ausbildung zum «Imker mit eidgenössischem Fachausweis».

Die Fachstelle Zucht organisiert und protokolliert die Sitzungen der Zuchtkommission und aktualisiert bei Bedarf in Zusammenarbeit mit der Kommission die mitgeltenden Dokumente/Reglemente von apisuisse.

Finanziert wird die Fachstelle Zucht für die rassenübergreifenden Aufgaben über einen prozentualen Anteil am Tierzuchtbudget Bienen und für Arbeiten in Zusammenhang mit Erhaltungsprojekten mit einem im Vorfeld mit mellifera.ch festgelegten Beitrag. Im Berichtsjahr weist die Fachstelle Zucht einen ausgeglichenen Jahresabschluss aus.

Die Leitung der Fachstelle Zucht hat seit Frühjahr 2021 Raphael Giossi inne.

8. Ausblick

Zurzeit beschäftigen sich die Zuchtkommission, die Rassenzuchtorganisationen sowie weitere Akteure insbesondere mit folgenden Themen:

- Vorbereitung Tierzuchtverordnung 2026; Die anstehenden, bedeutenden Anpassungen der Tierzuchtverordnung, werden auch für die Züchter und Prüfer von Honigbienen grundlegende Veränderungen bedeuten. Dies beinhaltet auch eine generelle Überarbeitung des Zuchtreglementes und der dazugehörigen Anhänge sowie Anpassungen bei Zuchtbuchhaltung, Geldflüssen und unterstützungswürdigen züchterischen Aufgaben.
- Sicherung der erwünschten Begattungen auf den Belegstationen (Qualitätssicherung).

Von grosser Wichtigkeit ist es, die in der Forschung gewonnenen Erkenntnisse in die Bienenzucht zu integrieren. Damit wird sichergestellt, dass die notwendigen und vor allem aktuellen Werkzeuge und Mittel den Imkerinnen und Imkern, beziehungsweise Züchtern, zur Verfügung stehen. Nur so können die angestrebten genetischen Zuchtfortschritte erreicht, erfasst und verglichen werden.